

Prof. Dr. Walter Wüst scheidet als Präsident

Nun ist die schon öfters geäußerte Absicht von Prof. WÜST, als unser „Präsident“ aus dem Amt zu scheiden, Wirklichkeit geworden. Aus diesem Anlaß bringen wir nachstehend zwei Beiträge des scheidenden Präsidenten.

Namens der Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft und als Redakteur von monticola seit der ersten Nummer möchte ich die Gelegenheit benützen, Herrn Prof. Dr. WÜST für die langjährige Mitarbeit und Freundschaft zu danken. Gleichzeitig bedauere ich zutiefst, daß sich unser Präsident nun zu diesem Schritt entschlossen hat.

Einer vorgeschlagenen Auflösung unserer Arbeitsgemeinschaft konnte ich nicht zustimmen: Einerseits hatte ich an deren Gründung im Jahre 1965 einen ganz erheblichen Anteil, andererseits bin ich seit damals Redakteur und Geschäftsführer von monticola.

Es gilt nunmehr zusammenzuhalten und alles zu versuchen, um unsere Arbeitsgemeinschaft weiterführen zu können. Die Jahrestagung 1988 wird für die weitere Zukunft von monticola entscheidend sein.

Dr. NIEDERWOLFSGRUBER

Eröffnungsansprache bei der Jahrestagung 1987 in Naturns

Am 1. und 2. Mai 1965 wurde die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, kurz Monticola, gegründet. Drei Jahre später, 28. bis 30. Juni 1968, tagten wir auf dem Feuerkogel. Es war die letzte Versammlung, an der CORTI teilgenommen hat. Am 12. Jänner 1969 ist er, dreiundsechzigjährig, aus dem Leben geschieden. Auf jener von ihm noch geprägten Tagung entwickelte sich eine Diskussion, deren Höhen wir nie mehr erreichten. Thema: Was wollen wir und warum wollen wir es; Faszination der Erscheinung des Lebens; der Vogel als besonders anziehendes Objekt; Alpinismus und Vogelwelt. CORTI war in seinem Element, schöpfte aus dem Vollen. Kurz vorher hatte er sein letztes, reifstes Werk vollendet:

VÖGEL DER ALPEN. Die Vogelwelt der Alpen Band 8 – 1. Teil. Der Forscher. Der Alpenkolkkrabe. Chur 1967, 206 pp. Auflage 500.

Ich habe das Buch wie folgt besprochen (4. 12. 1968):

Unter bescheidenem Gewand verbergen sich hier zwei Bücher, und zwar zwei ganz verschiedene, jedes für einen anderen Leserkreis. Das erste, „Der Forscher“ betitelt, wendet sich an

den ausgereiften, humanistischen und naturphilosophisch gebildeten Ornithologen. Es ist ein Kabinetstück. Nur ein Biologe von hohem Grad wie CORTI gewinnt den Abstand, aus dem er den Menschen durchleuchten kann, der in den Bann „des faszinierendsten aller Probleme, d. i. des Lebensproblems“ geraten ist und sich den Vogel als Objekt und Subjekt seiner Forschungsaufgabe wählte. Wissenschaftlich aktive Ornithologen, denen es um die Bestimmung ihres eigenen Standortes zu tun ist, sollten sich mit den kostbaren Weisheiten befassen, die ihnen CORTI in dieser Folge ausgewogener, scharfsinniger Essays anbietet. Ihre zwingende Dialektik hat etwas Beglückendes. Sie erschließen den Weg zu einer axiologischen Biologie. Der Autor betont und begründet das Vergnügen des Forschens, dessen letztes Ziel es ist, Leiden zu lindern und Lebensfreude zu vermitteln. Die avantgardistische, sprachschöpferische Dynamik des Werkes stellt, wie angedeutet, an den Leser einige Anforderungen. Der große Wurf ist gelungen. Der Ornithologe, der Mensch als dem Vogel verfallener Forscher, hat sein umfassendes Zeugnis, sein tief fundiertes,

mutiges, zugleich ermutigendes Werturteil und sein Programm.

Der zweite Teil des Bandes (ab p. 61), eine Monographie des alpinen Kolkraben, realisiert exemplarisch die Gedanken und Forderungen des Autors. CORTI verfaßte das erste Modell zu seinem Plan von 26 Einzeldarstellungen alpiner Vögel eigenhändig. Die Bearbeitung der übrigen Monographien will er jüngeren Kräften überlassen, denen er als Herausgeber des Gesamtwerkes „Die Vogelwelt der Alpen“ sein in Jahrzehnten gesammeltes Material zur Verfügung zu stellen bereit ist. Ob es jemand dem Meister gleich tun wird? Der Kolkrabenband ist von einer Vielseitigkeit, die gegenwärtig kaum überboten werden kann, jedenfalls bisher nicht erreicht wurde. Er zeigt aber auch die bestehenden Lücken unserer Kenntnis auf. Wer über den Kolkraben arbeiten will, braucht selbstverständlich dieses Buch. Darüber hinaus gibt es jedem Vogelfreund eine Fülle von Anregungen. Besonders Feldornithologen, Verhaltensforscher und Ökologen werden dem Autor für alle Zeiten Dank wissen.

So endet mein Manuskript. Ich sandte es an NIETHAMMER, der 1968 zusammen mit STRESEMANN das Journal für Ornithologie herausgab (dann NIETHAMMER allein, seit 1971 BEZZEL). Das Referat erschien nie, war angeblich un auffindbar. Aber Freund CORTI hat sich noch über die Kopie gefreut, die ich ihm schickte.

Ein kongenialer Nachfolger für CORTI ließ sich unter seinen Freunden weit und breit nicht fin-

den. Er war unersetzbar. In der Tat leitet uns bis heute sein Vermächtnis, sein geistiges Erbe. Er prägte uns als unserer so freudreichen Aufgabe verschworene Gilde. In dieser Überzeugung glaubte ich meine Verantwortung tragen zu können.

Inzwischen ist von Monticola-Leuten viel im Sinne CORTIS geleistet worden. Die stattliche Reihe von Veröffentlichungen in fünf abgeschlossenen Bänden unserer Zeitschrift ist ein fester Bestandteil der internationalen Ornithologie (siehe Schriftentausch).

Nun noch ein Wort zu meiner Entschuldigung: Die Vollendung der „Avifauna Bavariae“ hat die ganze Kraft des Alternden gekostet. Ich mußte mich für die Monticola auf gutachterliche Tätigkeit beschränken, versäumte aber keines der Bodenseetreffen, zu denen sich die Vorstände ein- bis zweimal im Jahr versammelten. Es waren für mich Erholungspausen, die ich genossen habe. Die größere Last ist glücklich von meinen Schultern genommen. Auch die kleinere hat mich in Malbun mehr bedrückt als heute. Mit dem Gefühl reinen Dankes und mit Zuversicht erkenne ich die Treue, mit der Sie sich aufs neue frohgemut zu löblichem Tun zusammengefunden haben. Ich freue mich, das erleben zu dürfen. Sehr verbunden bin ich meinen engsten Mitarbeitern, heute Dr. UNTERHOLZNER, André SIMON, Rolf HAURI, Dr. NIEDERWOLFSGRUBER und deren Familien, für ihre Geduld, die sie auch für mich brauchten. Unsere 23. Sitzung ist eröffnet. Es lebe Monticola!

W. WÜST

DER ALTE PRÄSIDENT SCHEIDET AUS DEM AMT

Vor mehr als achtzehn Jahren bin ich verpflichtet worden, die Leitung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie zu übernehmen. Die freie Vereinigung wuchs zu einem Kreis Gleichgesinnter, von Schweizern, Deutschen, Österreichern und Südtirolern, zusammen. Ich fühle mich mit ihnen verbunden und versuchte als primus inter pares meines

Amtes zu walten. Die Entwicklung ist weitergegangen, die Zeiten haben sich geändert. Natürlich bemerke ich ihre Spuren auch an mir. Meine Kräfte sind den Anforderungen nicht mehr gewachsen, und ich ergreife die Gelegenheit, den Rest der Bürde, die ich noch zu tragen hatte, in die Hände des Triumvirates zu legen, das schon lange die Organisationsarbeit leistet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Eröffnungsansprache bei der Jahrestagung 1987 in Naturns. 30-31](#)